

Ungewisse Zukunft:
1200 Welpen leben
in Europas größtem
Tierheim



Straßenhunde haben in Rumänien kaum eine Chance

Diese Welpen sollten sterben



Redakteurin Moni mit Matthias Schmidt
im rumänischen Tierheim „Smeura“

Gerettet hat sie der Verein „Tierhilfe Hoffnung e.V.“, der Tausende Hunde in der „Smeura“ betreut. Doch Europas größtes Tierheim platzt längst aus allen Nähten. BILD der FRAU-Reporterin Monika Kaussen war vor Ort

Zitternd liegen die fünf Welpen-Brüder in dem Transportkäfig. Gerade mal acht Wochen alt, zum Sterben ausgesetzt. Hätte Arbeiter Marian Hirca sie nicht entdeckt, wären sie qualvoll verhungert. Doch auch er kann sie nicht behalten. „Wir haben schon fünf Hunde“, sagt der Rumäne und zuckt mit den Schultern.

Vor seinem Haus hält an diesem Tag das Kastrations-

mobil des Vereins „Tierhilfe Hoffnung e.V.“. Es ist gerade im Dorf Vale Stanii unterwegs, um Hunde und Katzen kostenlos zu kastrieren. Der Vereinsvorsitzende Matthias Schmidt zögert nicht lange: „Wir nehmen die fünf Welpen mit“, sagt er – und fährt mit ihnen zurück in die Kleinstadt Pitești, wo er seit 25 Jahren die „Smeura“ leitet. „Smeura“ ist das rumänische Wort für Zuflucht und Europas größtes Tierheim.

6150 Straßenhunde leben dort, 1200 davon sind Welpen. Manche wie die fünf Brüder wurden verletzt oder abgemagert gefunden,

andere einfach vor dem Tor abgesetzt. Die meisten jedoch stammen aus dem Gebäude direkt gegenüber: einer staatlichen Tötungs-



Tierarzt George Ganescu (l.) und Helfer Alexandru Bran fahren mit dem Kastrationsmobil in die Dörfer, operieren die Hunde



Schnauze an Schnauze: 6150 Hunde leben in den Käfigen



Dieser Mischling hat Glück: Er wird bei Familie Drigă ein neues Zuhause und Liebe finden

station. Nur wenige Meter Waldweg entscheiden hier über Leben oder Tod.

Denn in Rumänien gilt das Tötungsgesetz: Jeder

frei laufende Hund darf gefangen und nach 14 Tagen eingeschläfert werden. „Die Tiere werden mit Metallschlingen gepackt, dann zusammengepfercht. Sofort nach Ablauf der 14-Tage-Frist holen wir sie raus, sonst ist es zu spät. Oft sind sie abgemagert, verängstigt und verletzt“, berichtet Matthias Schmidt, während er durch Paddock 3 geht – 116 Meter Gang mit Zwingern, voll bis auf den letzten Platz.

Gerade beginnt die Fütterung. Täglich müssen 2,8 Tonnen Futter verteilt werden. Schubkarren rollen durch die Gänge, Hunde springen aufgeregt an die Gitter, bellen, stecken sich gegenseitig damit an. Kaum ein Käfig ist leer. Acht bis zwölf Tiere teilen

sich meist einen, viele finden kein neues Zuhause. Der Mischling mit der Nummer 3425 aber hat großes Glück: Heute adoptiert ihn Familie Drigă. Bald wird Tochter Lisa (12) ihm nicht nur einen Namen geben – sondern auch ganz viel Liebe.

Pro Woche vermittelt der Verein rund 40 Hunde in Partner-Tierheime nach Deutschland (siehe Kasten). Doch viele, gerade ältere oder traumatisierte, bleiben bis zu ihrem Tod in der „Smeura“. „Und es kommen ständig neue nach“, sagt Matthias Schmidt. Allein im Landkreis Arges, in dem das Tierheim steht, leben rund 185 000 Straßenhunde. „Man muss sie kastrieren, nicht ermorden. Ein einziges Hundepaar kann in zehn Jahren rechnerisch eine Milliarde Nachkommen haben. Wir bieten

Häufige Drohung: „Dann ertränken wir die Welpen eben“

Sterilisationen kostenlos an.“

Manche Rumänen bringen dem Tierheim regelmäßig neue Welpen. „Eigentlich müssten wir sie ablehnen, bis die Mutterhündin kastriert ist“, sagt Matthias. „Aber wenn sie uns androhen, die Kleinen ins Regenfass zu drücken, nehmen wir sie natürlich trotzdem.“

Auch Marian Hirca hat seine Hündinnen heute sterilisieren lassen. Bei den Rüden zögert er noch: „Die sind doch dann keine Männer mehr...“ Ein Argument, das Matthias Schmidt oft hört. Er versucht, ihn umzustimmen. Vergeblich. Doch Marian verspricht immerhin, es sich zu überlegen.

„An ihm bleiben wir dran“, sagt Matthias. „So schnell geben wir nicht auf. Unser Traum ist, dass die Käfige im Tierheim irgendwann leer bleiben.“

MONIKA KAUSSEN

Jeder Spenden-Euro zählt

Die „Tierhilfe Hoffnung“ braucht jeden Monat 350 000 Euro, um die „Smeura“ zu finanzieren. Wenn Sie spenden möchten: Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 47 6415 0020 0002 4804 60, BIC SOLADESITUB. Infos: www.tierhilfe-hoffnung.com

BILD der FRAU hilft

Zuhause gesucht

• Eine Übersicht über die Partner-Tierheime finden Sie unter tierhilfe-hoffnung.com. Diese Hunde werden im Tierheim Alsfeld (Hessen, Tel. 06631/28 00) erwartet. Sie sind entwurmt, geimpft und gechippt:



1. Die Hündin (5) hatte einen Unfall, humpelt seitdem. Sie ist lieb und aufgeschlossen.



2. Die Hüfte der Mischlingshündin (1) wurde bei einem Unfall ausgekugelt. Der Schwanz teilweise amputiert. Aber sie ist trotz allem lebensfroh!



3. Der Pekinesen-Chihuahua-Mix (4) wurde abgemagert an der Straße gefunden. Die Hündin ist sehr ruhig und lieb.



4. Das ruhige Welpenmädchen (5 Monate) wurde mit einer Bindehautentzündung ausgesetzt, ist inzwischen gesund.